



**II— 799** der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen des Nationalrates

**XIV. Gesetzgebungsperiode**

**REPUBLIK ÖSTERREICH**

Der Bundesminister für Verkehr

Pr.Zl. 5905/9-1-1976.

**308/AB**

**1976-06-01**

**zu 298/1**

**ANFRAGEBEANTWORTUNG**

betreffend die schriftliche Anfrage der  
Abg. Zeillinger, Dr. Schmidt und Genossen,  
Nr. 298/J-NR/1976 vom 1976 04 07: "Takt-  
fahrplan auf der Westbahnstrecke - TS 144"

Ihre Anfrage erlaube ich mir, wie folgt zu beantworten:

Der TS 144 "Tirolerland" weist eine erfreuliche Frequenz auf, die insbesondere an Freitagen zu Überbesetzungen geführt hat. Um für die Passagiere auch an diesem Wochentag ein entsprechendes Platzangebot bereitzustellen, wird bereits ab 23. April 1976 an Freitagen der TS 144 "Tirolerland" mit einer Doppelgarnitur bis Salzburg geführt.

An den Werktagen von Montag bis Donnerstag werden zwei Verstärkungswagen bis St. Pölten geführt. An Spitzenverkehrstagen, insbesondere vor Feiertagen, verkehrt der TS 144 mit einer Doppelgarnitur bis Salzburg, bei besonders starken Reisefrequenzen bis Innsbruck.

Erste Untersuchungen haben ergeben, daß diese Zugsverstärkungen der erhöhten Platznachfrage im "Tirolerland" entsprechend Rechnung tragen.

Bei der Beurteilung der von Ihnen aufgeworfenen Frage der Auflassung des Aufenthaltes in St. Pölten ist zu berücksichtigen, daß von den Reisenden nach St. Pölten neben den täglichen Berufs-

fahrern, wie an Hand der verkauften Fahrkarten festgestellt werden kann, viele diese günstige Verbindung nach geschäftlichen oder privaten Erledigungen in der Bundeshauptstadt benützen. Außerdem fahren viele im Bahnhof St. Pölten aussteigende Reisende mit Zügen der Abzweiglinien weiter. Es wäre demnach eine für die Bevölkerung des Raumes St. Pölten und Krems unzumutbare Verschlechterung des Verkehrsangebotes, den Aufenthalt bei TS 144 in St. Pölten aufzulassen und die Reisenden auf eine Lokalverbindung mit entsprechend längerer Fahrzeit zu verweisen. Ein echter Ersatzzug brächte unverhältnismäßig hohe zusätzliche Betriebskosten, während das parallel dazu vorzunehmende Durchfahren von TS 144 in St. Pölten im übrigen auch die Konsequenz hätte, daß die günstige Abendverbindung aus diesem Gebiet in die westlichen Bundesländer, insbesondere nach Innsbruck, entfallen würde.

St. Pölten und sein Einzugsgebiet ist darüber hinaus von Bevölkerung und Wirtschaft her gesehen sehr wohl ein städtisches Zentrum, das in die "Städteschnellverbindung" einbezogen sein soll, soweit dies die internationale Fahrplangestaltung zuläßt.

Ein Entfall des Aufenthaltes des TS 144 in St. Pölten Hbf. ist daher nicht beabsichtigt.

Wien, 1976 05 21  
Der Bundesminister:

(Erwin Lanc)